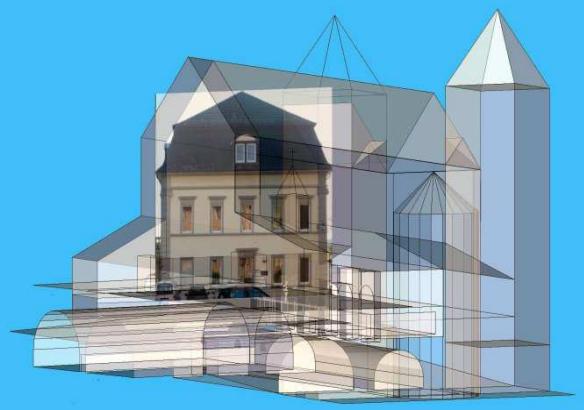
Unsichtbares
wird
sichtbar



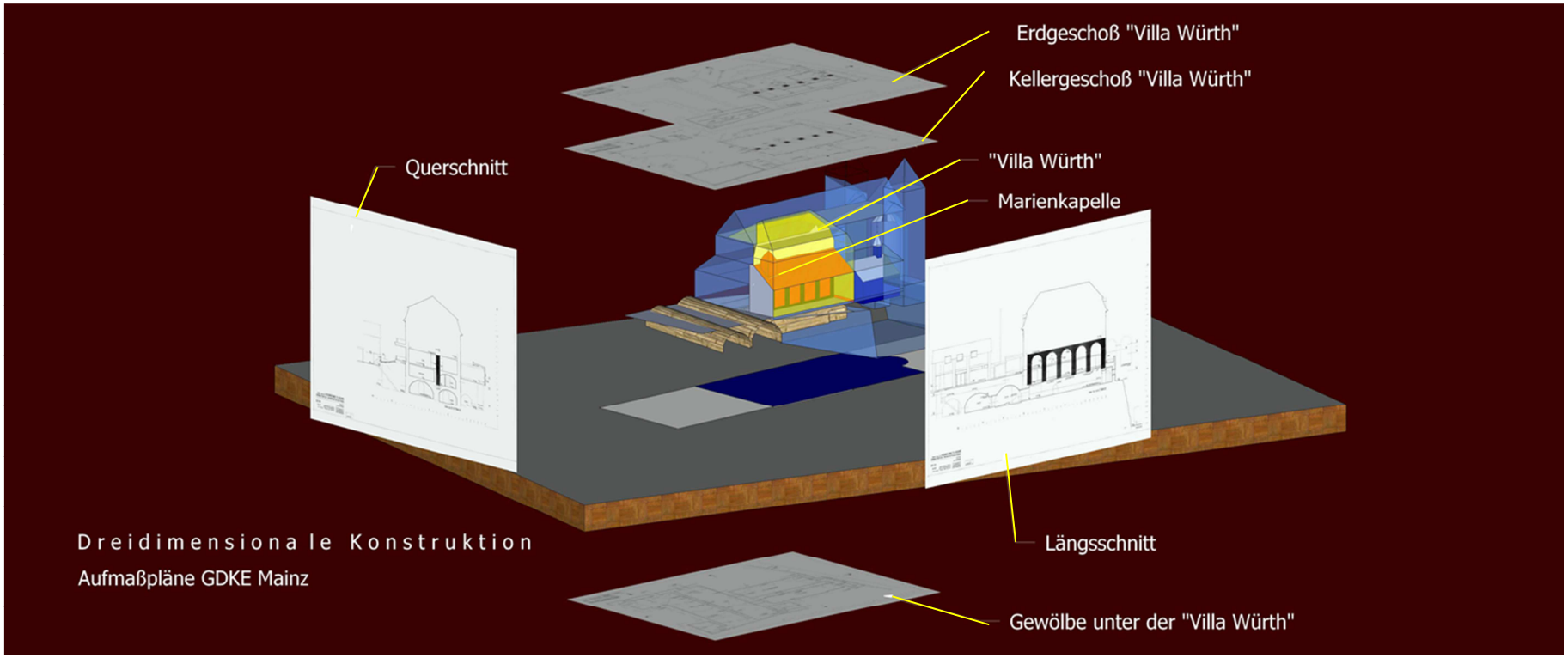
Die Kloster-Basilika
der
„Hl. Hildegard von Bingen“

11/2016

Volkmar Berlin 55411 Bingen am Rhein Hafenstraße 41 volkmar.berlin@gmx.de Tel. 404617

Einführung

Das Kloster der „Hl. Hildegard von Bingen“ ist nicht mehr vorhanden.
Historische Bauteile sind in der „Villa Würth“ jedoch noch sichtbar.
5 Arkaden der ehemaligen gewaltigen Basilika zeugen hier von Größe und Dimension.
Die Basilika einschließlich Kloster im 30-jährigen Krieg total zerstört,
als Klostergut mit Ruine umgewidmet, nach der Säkularisation oberflächlich nicht mehr sichtbar,
haben diese Relikte nur über die zwischenzeitlich noch existente „Marienkapelle“ aus dem
südlichen Seitenschiff, in weiteren An- und Umbauten, heute in der „Villa Würth,“
über 9 Jahrhunderte überdauert.
Das Unsichtbare in und unter der Villa sichtbar zu machen war die Aufgabe.

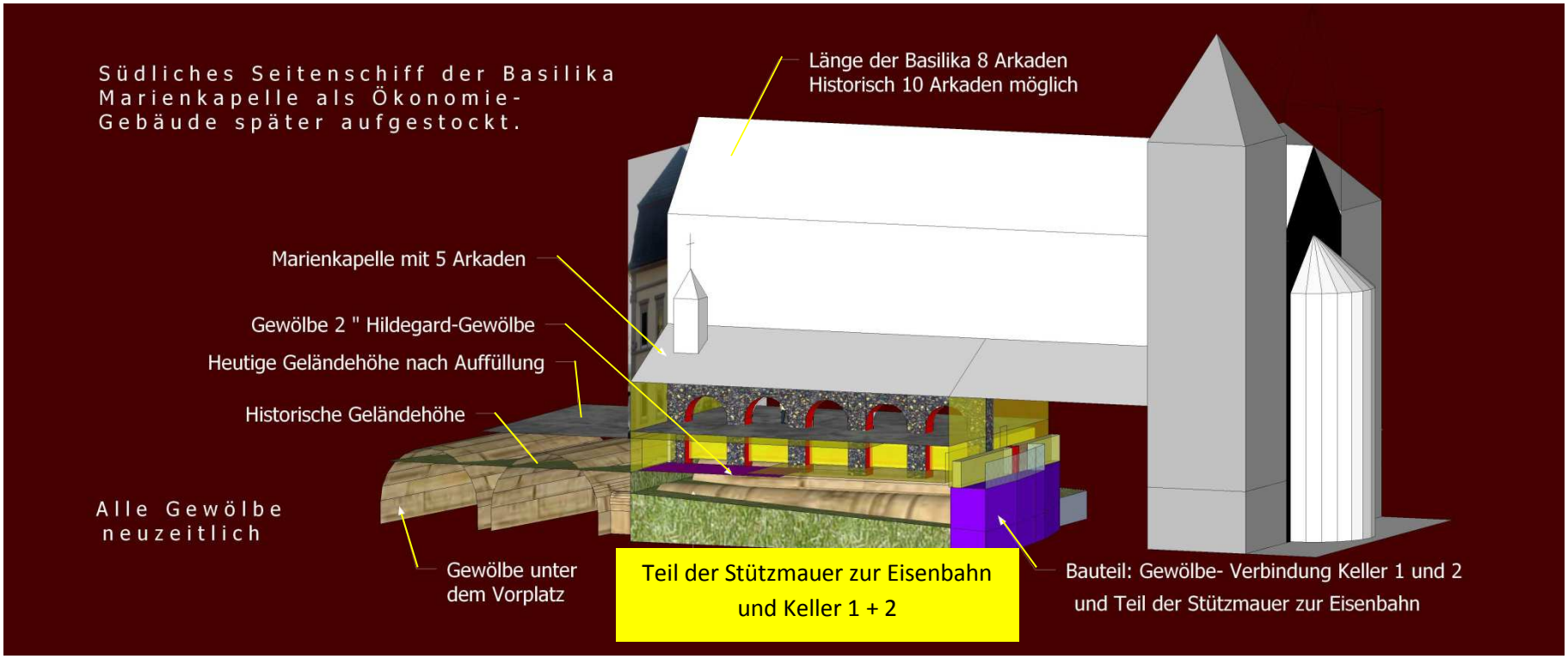


Dreidimensionale Konstruktion

Aufmaßpläne GDKE Mainz

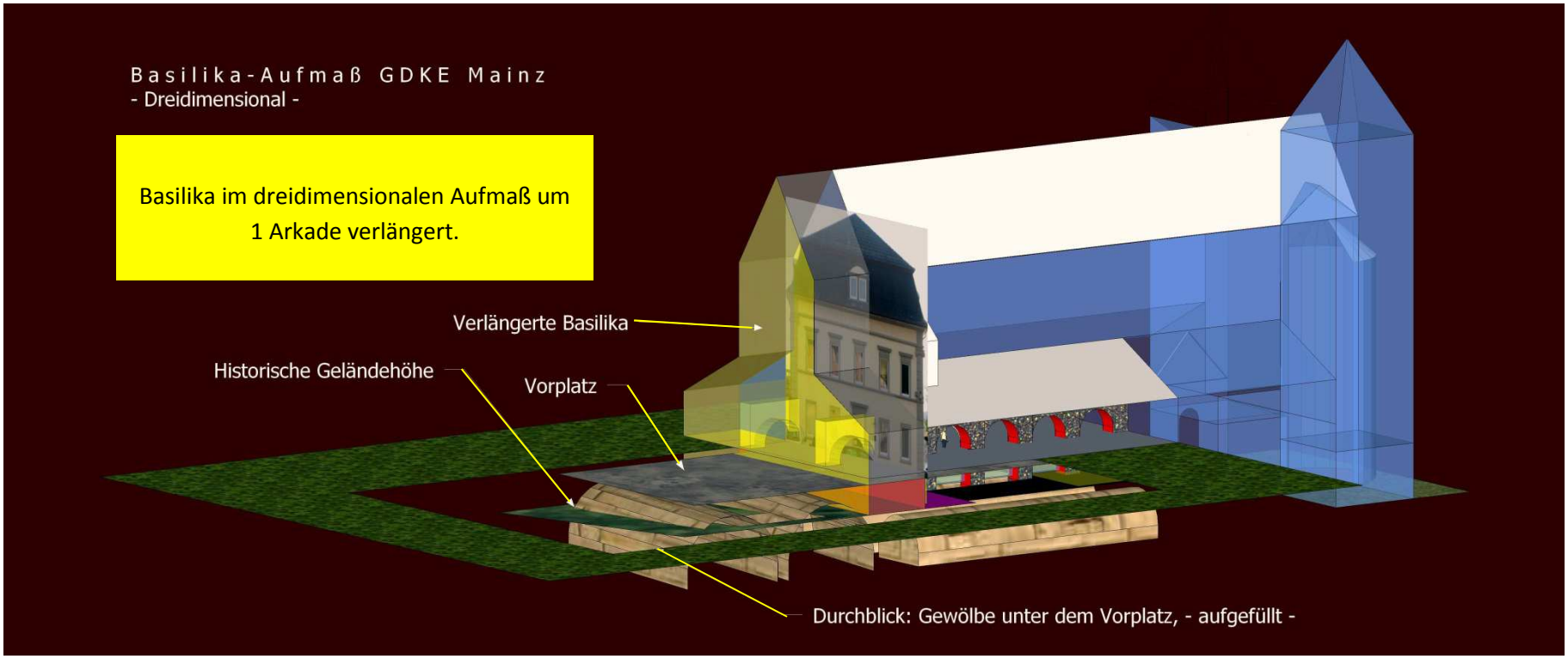
Die dreidimensionale Computer-Übertragung.

Die dreidimensionale Computer-Übertragung ist zur Verdeutlichung und Erklärung hier dargestellt.
Grundrisse und Schnitte im dreidimensionalen Raum sind in der Zeichnung Ausgangspunkte für eine Erstellung des Aufmaßes der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland Pfalz in dreidimensionale Darstellungen (Computer-Dateien).
Das Computerprogramm bietet auch alle Möglichkeiten der medialen Nutzung als dreidimensionales Aufmaß.
Länge, Breite und Höhe ergeben Räume. Dokumente sowie historische Hinweise ergänzen die „digitale Nachformung“.
Die räumliche Überprüfung der Zuordnung, die Anordnung, die Lage, die Funktion, die Konstruktion, die Ausführung usw. zueinander eröffnen Hinweise über mögliche bauliche Zusammenhänge.
Historische bzw. bauzeitliche Hinweise ergänzen und bergründen die „Rekonstruktion“.
Die digitale Datei bietet zusätzliche Möglichkeiten für Animationen, Dia-Schau, Filme usw.


Südliches Seitenschiff der Basilika
Marienkapelle als Ökonomie-
Gebäude später aufgestockt.
Länge der Basilika 8 Arkaden
Historisch 10 Arkaden möglich
Marienkapelle mit 5 Arkaden
Gewölbe 2 " Hildegard-Gewölbe
Heutige Geländehöhe nach Auffüllung
Historische Geländehöhe
Alle Gewölbe
neuzeitlich
Gewölbe unter
dem Vorplatz
Teil der Stützmauer zur Eisenbahn
und Keller 1 + 2
Bauteil: Gewölbe- Verbindung Keller 1 und 2
und Teil der Stützmauer zur Eisenbahn

Die Arkaden, die Marienkapelle und die Gewölbe.

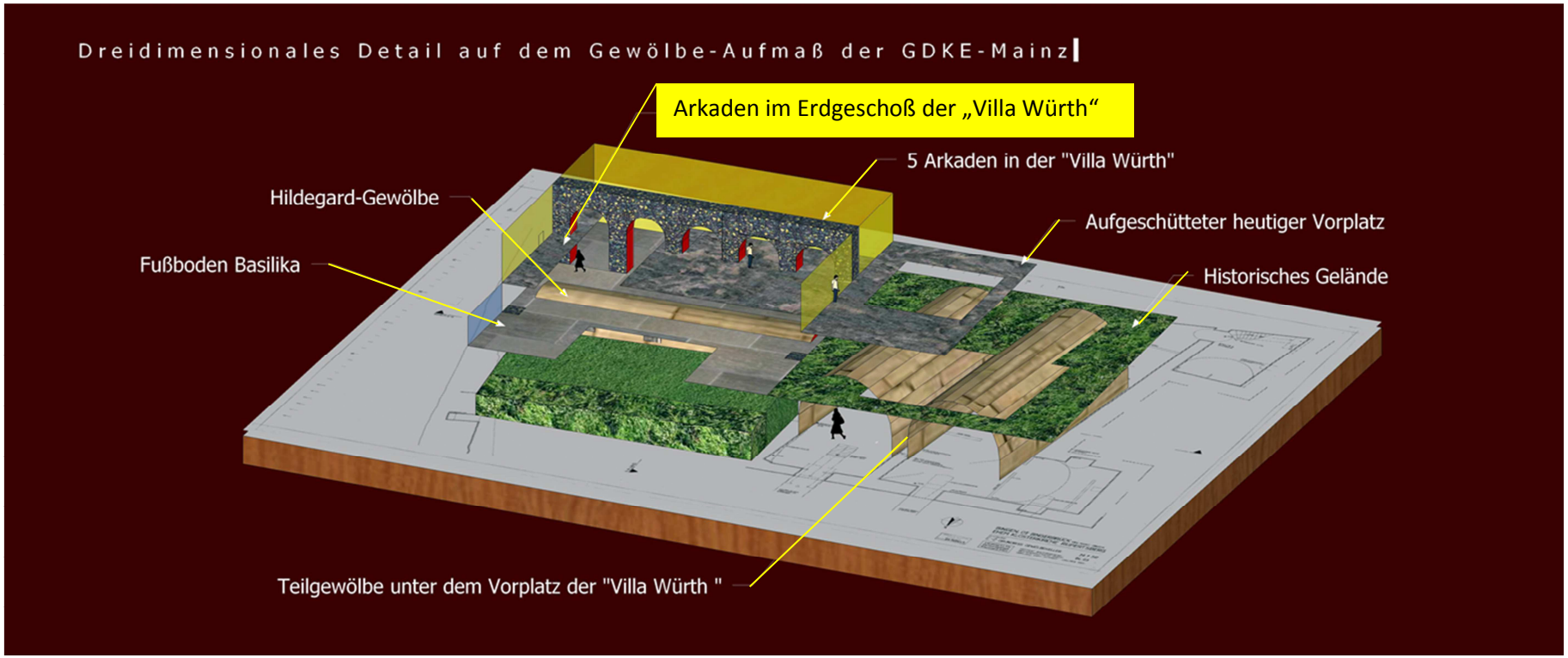
In der südlichen Ansicht erkennt man alle Gewölbe, die unter der „Villa Würth“ vorhanden sind.
Die Gewölbe sind nach dem Verfall der Basilika zur Ruine und der Beseitigung ihrer oberirdischen baulichen Reste nach der Säkularisation entstanden.
Gewölbe 1 entstand unter der Marienkapelle, z.Zt. ihrer Aufstockung und Umnutzung als Ökonomiegebäude.
Der „Hildegard-Keller“ folgte und wurde im Zuge der Ausführung der Stützmauer für die Eisenbahn mit dem Gewölbe 1 räumlich verbunden. Die späteren Gewölbe vor dem Westgiebel haben eindeutig die gewaltigen Fundamente des Giebels der ehemaligen Basilika gemieden und wurden mit Stichgewölben zu den vorhandenen Gewölben funktionell verbunden.
Als Umrandung des heutigen Kellereinganges der “Villa Würth“ im Osten ist hier eine Naturstein-Rahmung vorhanden, die Rahmen einer Gedenktafel oder eines Marienbildes aus der Marienkapelle gewesen sein könnte.


Basilika-Aufmaß GDKE Mainz
- Dreidimensional -
Basilika im dreidimensionalen Aufmaß um 1 Arkade verlängert.
Verlängerte Basilika
Historische Geländehöhe
Vorplatz
Durchblick: Gewölbe unter dem Vorplatz, - aufgefüllt -

Basilika-Aufmaß der GDKE Mainz dreidimensional

und Basilika nach Westen um eine Arkade verlängert.

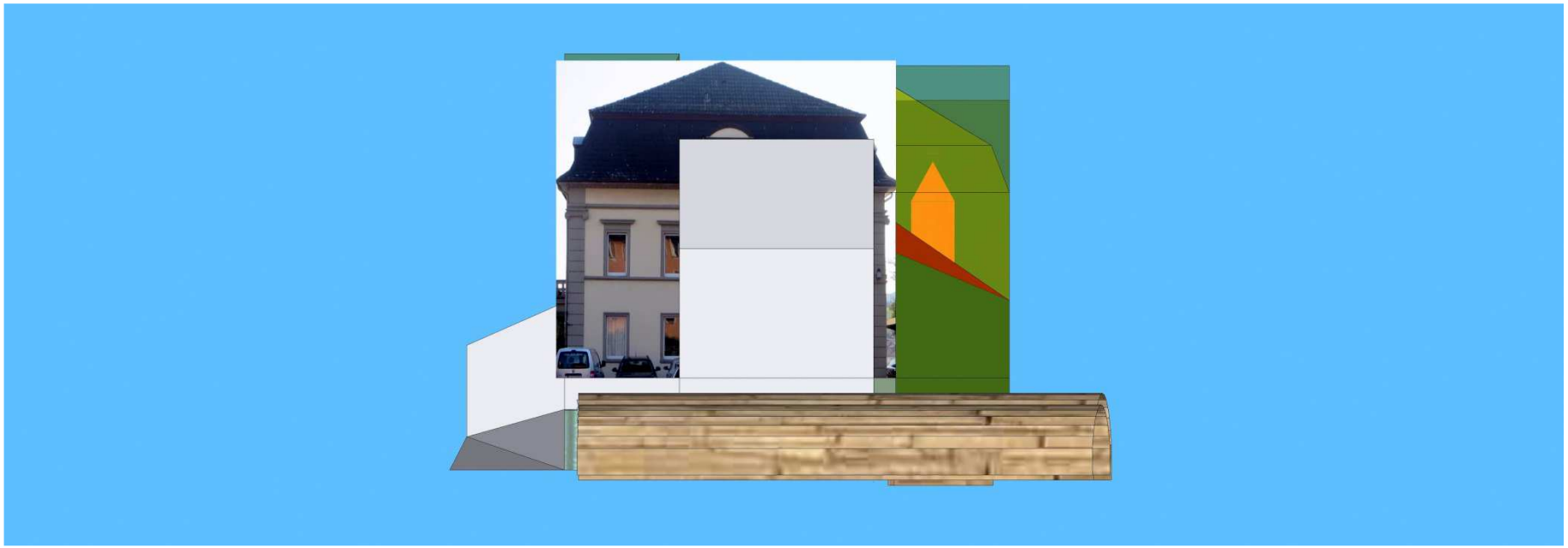
Diese Darstellung untersucht die Ausführung einer Basilika, um eine Arkade verlängert, von Westen beginnend.
Die nachträglichen westlichen Gewölbe hätten die Beseitigung der gewaltigen Fundamente des Giebels erforderlich gemacht.
Die Länge des heutigen Gewölbes unter der Marienkapelle stimmt mit dem Aufmaß nicht mehr überein.
Alle Gewölbe, Giebel und Räume, die im Aufmaß in der gleichen Achse übereinander stehen
(fundamental aufbauend), wären um eine Arkadenbreite bei Verlängerung der Basilika nach Westen versetzt.
Der Hildegard-Keller ist dann um eine Arkadenbreite vom westlichen Basilika-Fundament entfernt nach Osten ausgeführt,
und nicht direkt zwischen den Fundamenten des Mittelschiffs nach Aufmaß (siehe nachträgliche Ausmauerung
Gewölbescheitel „Hildegardkeller“, erster Gewölbe-Eingang). „Hinzuzufügen ist noch, dass die westliche Arkade und ihr
westlichster Pfeiler keinen Hinweis darauf geben, dass die Arkatur weiter nach Westen fortgeführt war.
Der Befund erlaubt ein Ende der Basilika mit dem heutigen Westabschluss der Villa“.
(Kurzgutachten: T. Schöbel M.A. , Heidelberg)


Dreidimensionales Detail auf dem Gewölbe-Aufmaß der GDKE-Mainz
Arkaden im Erdgeschoß der „Villa Würth“
5 Arkaden in der "Villa Würth"
Hildegard-Gewölbe
Aufgeschütteter heutiger Vorplatz
Fußboden Basilika
Historisches Gelände
Teilgewölbe unter dem Vorplatz der "Villa Würth "

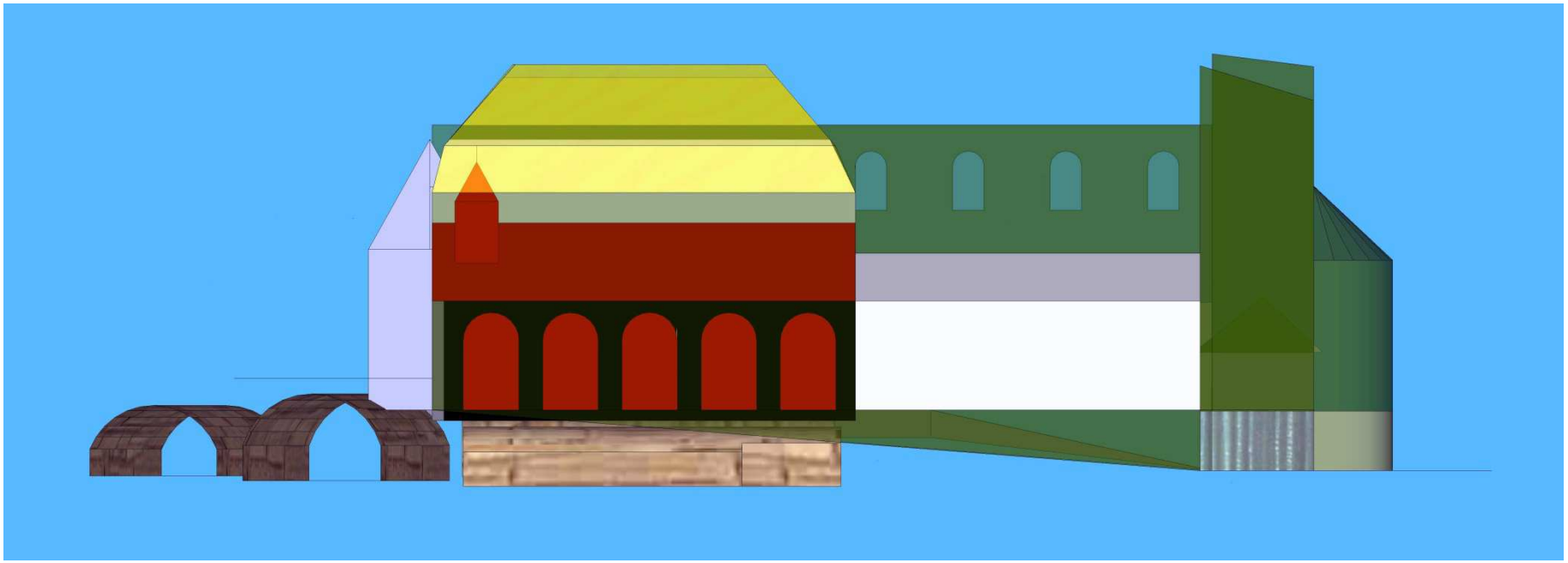
Das dreidimensionale Aufmaß-Detail.

Auf dem zweidimensionalen Gewölbe-Grundriss baut sich das gesamte Aufmaß dreidimensional auf.
Im heutigen Erdgeschoß der „Villa Würth“ ist der obere Teil der Arkadenbögen sichtbar.
Der untere Teil der Arkadenstützen steht im heutigen Keller.
Die historische und die heutige Geländehöhe nach der Auffüllung sind erkennbar.
Die Auffüllung des Geländes und die Aufstockung der Marienkapelle als Ökonomiegebäude entstanden mit der Ausführung der westlichen Gewölbe.
Alle Gewölbe auf dem ehemaligen Gelände des Klosters wurden als Weinkeller verwendet.
Bedingt durch das Geländegefälle zur Nahe lagen die Scheitel des Hildegardkellers und des Kellers unter der Marienkapelle teilweise über dem Gelände und sind bei Berücksichtigung der Fußbodenhöhe der Basilika als historische Kloster-Keller nicht nachweisbar.

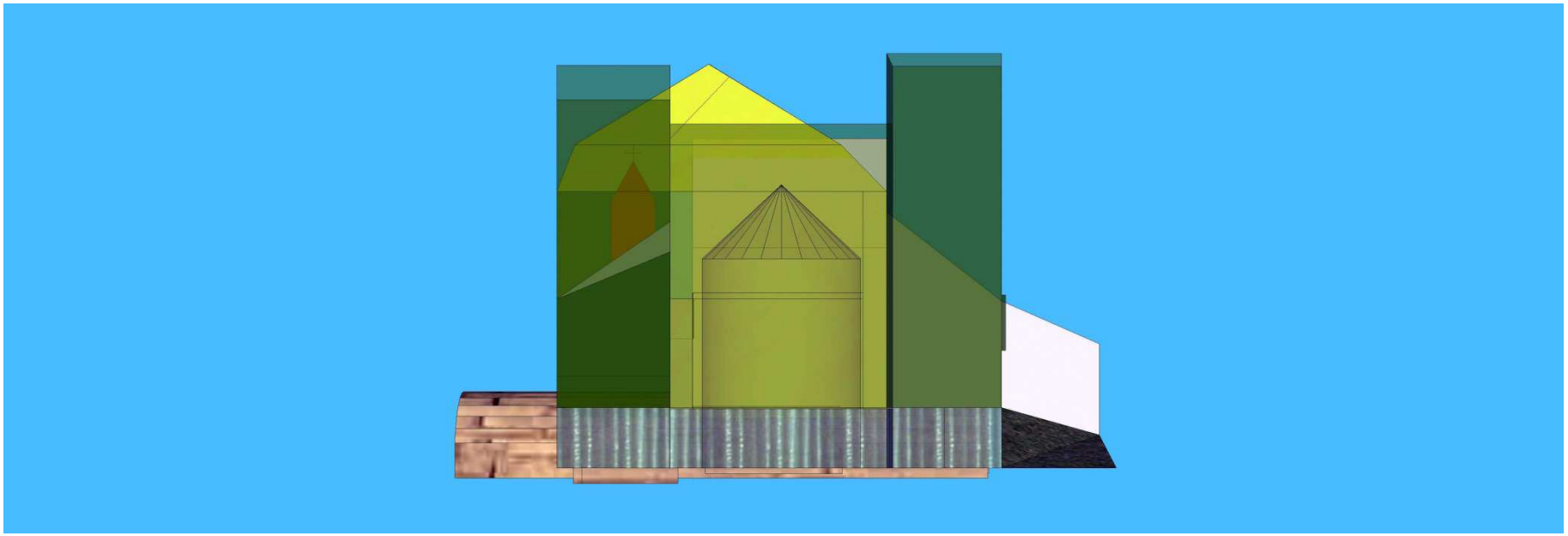
Ansichten und Klostergut



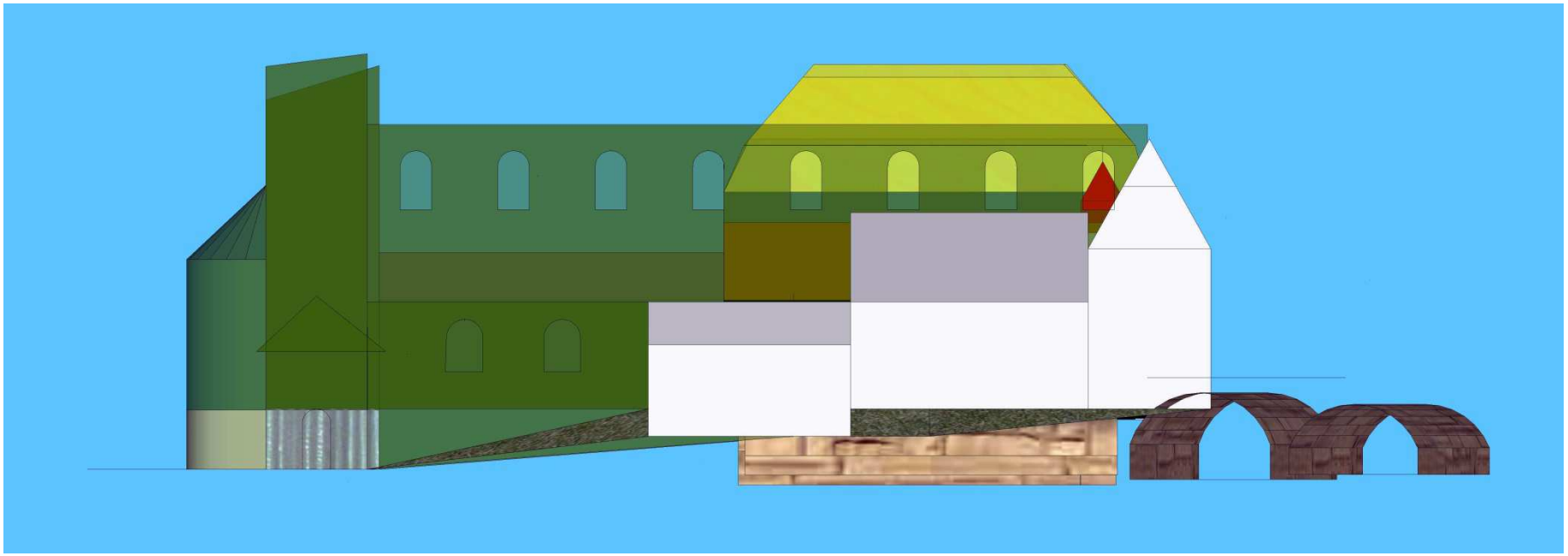
Westen



Süden

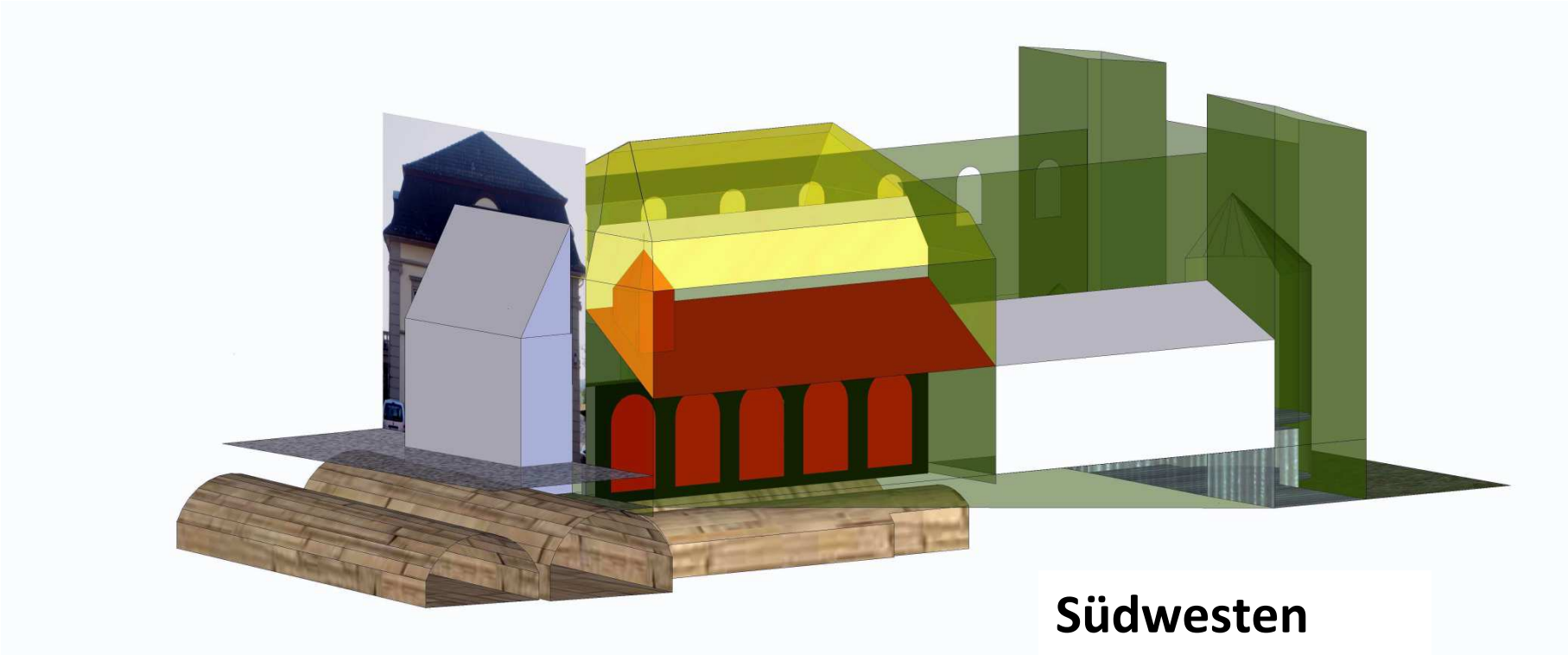


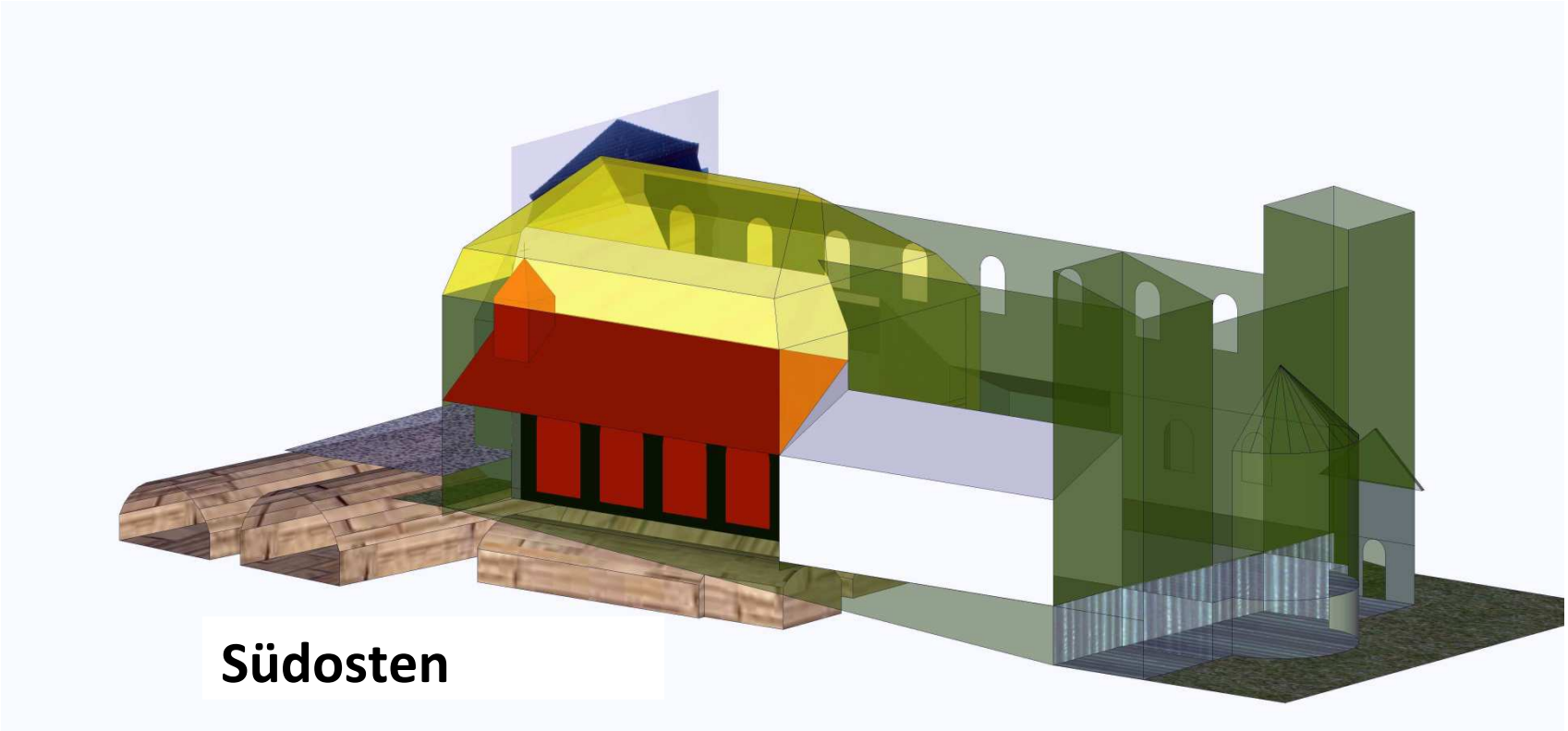
Osten

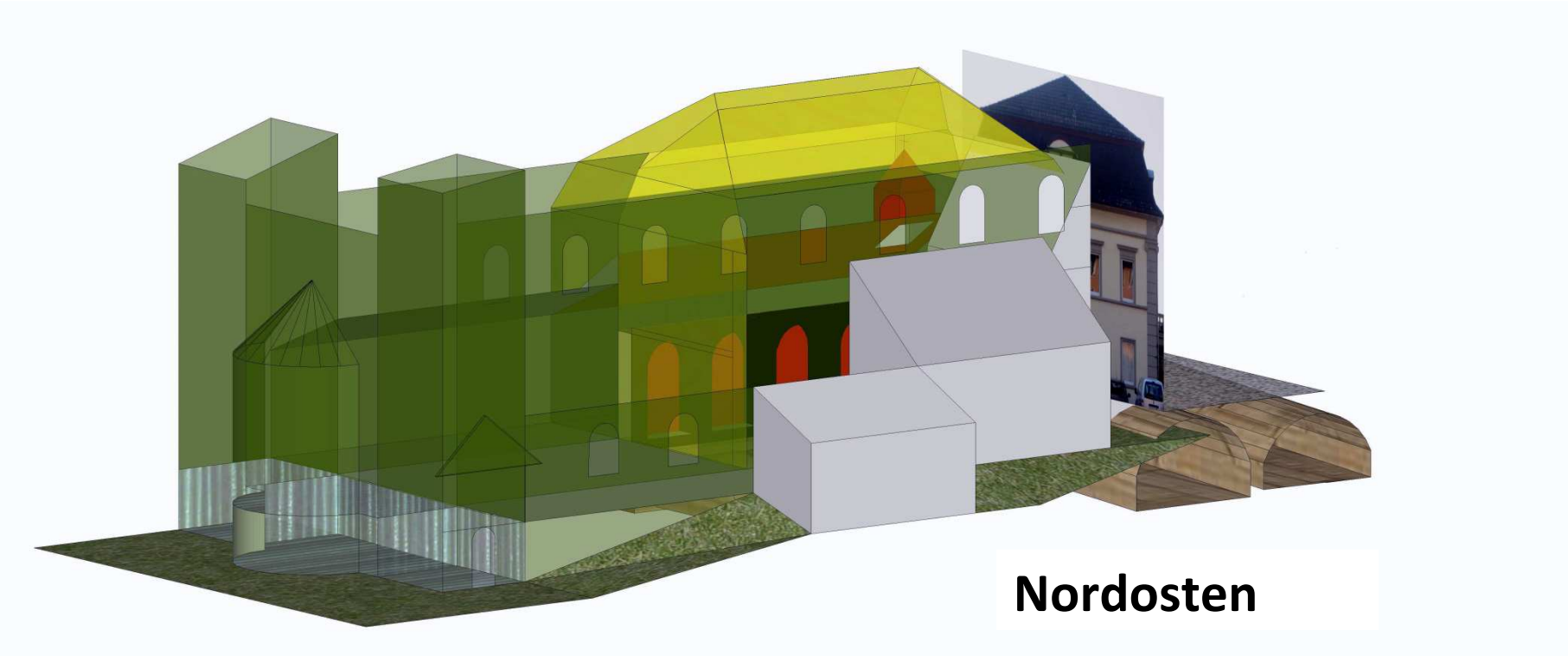


Norden

Perspektiven
und Klostergut

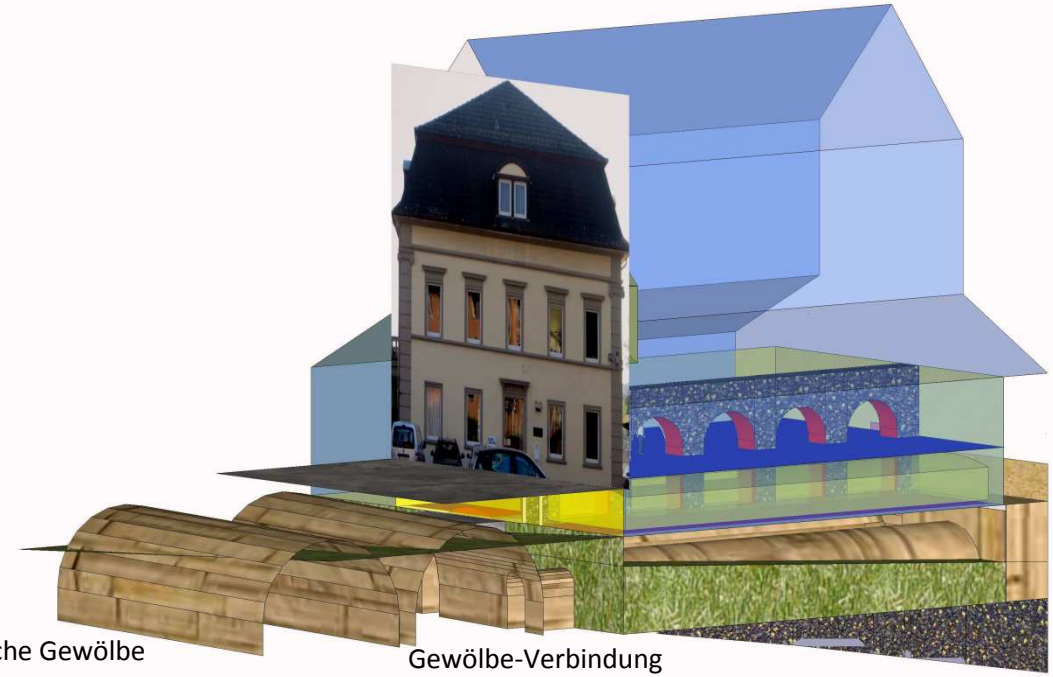

Südwesten


Südosten


Nordosten

Nordwesten

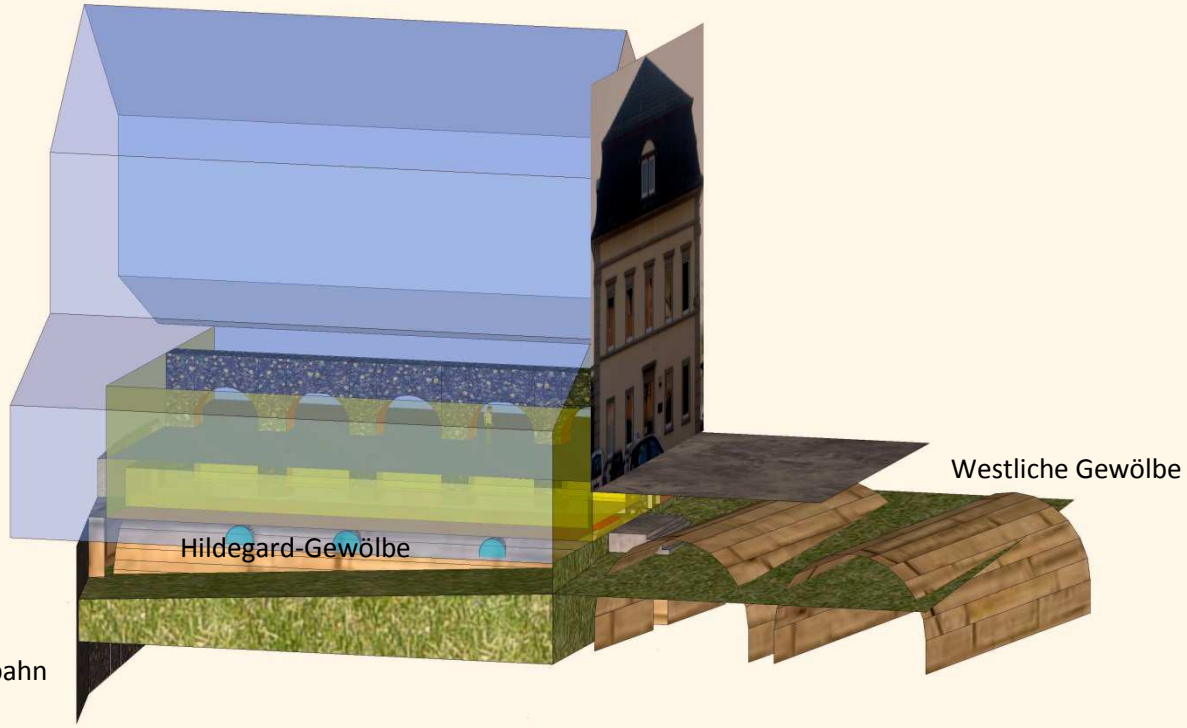
Details



Stützmauer zur Eisenbahn und
Gewölbe-Verbindung-Flur.

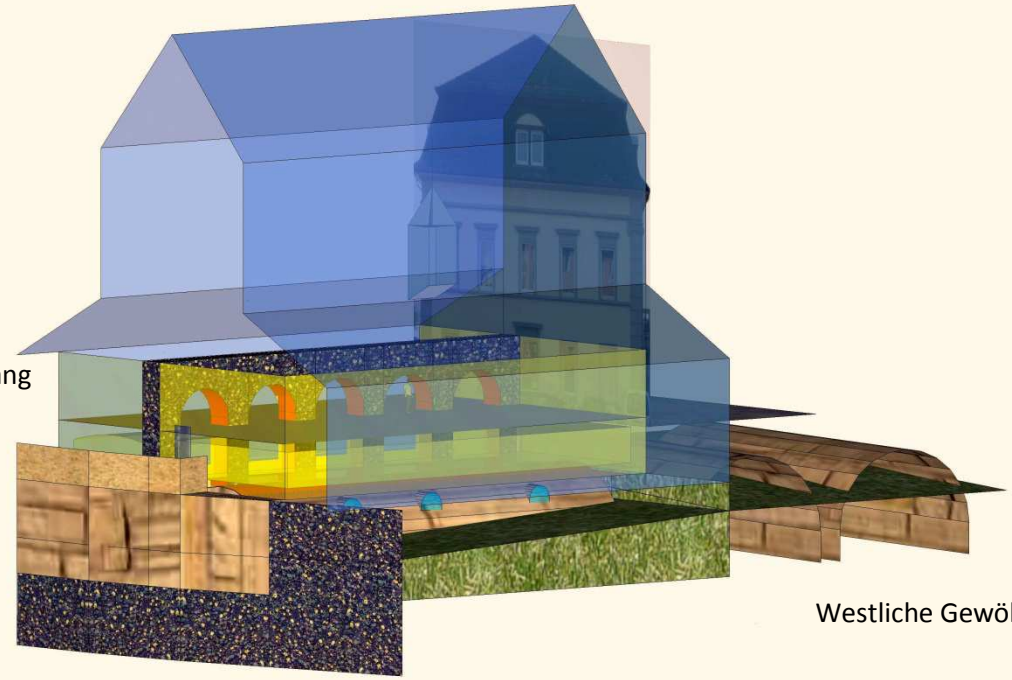
Ansicht Südwesten

Ansicht Nordwesten

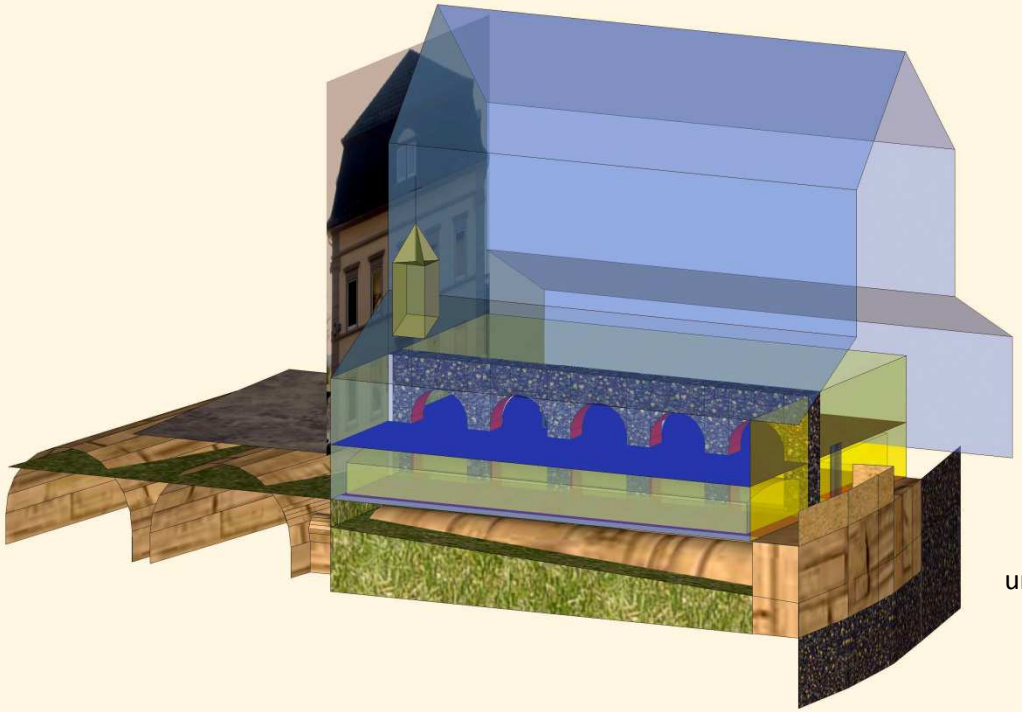


Stützmauer und Kellerzugang
„Villa Würth“.

Ansicht Nordosten

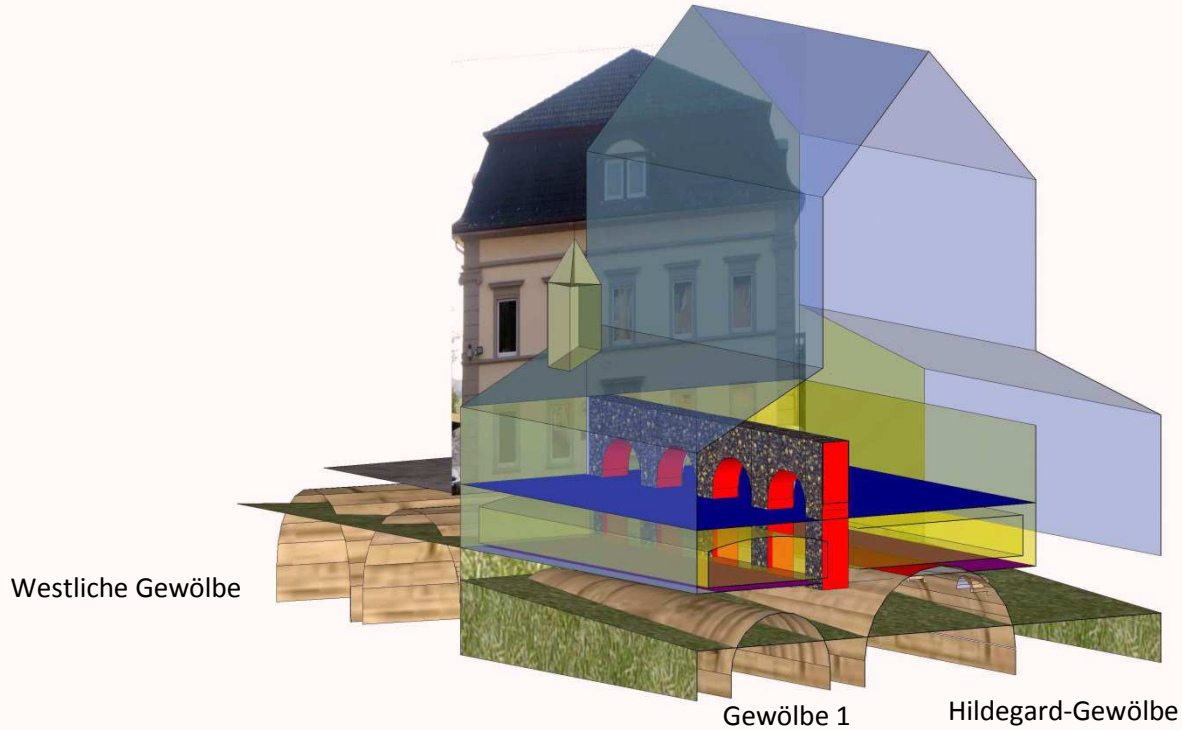


Westliche Gewölbe



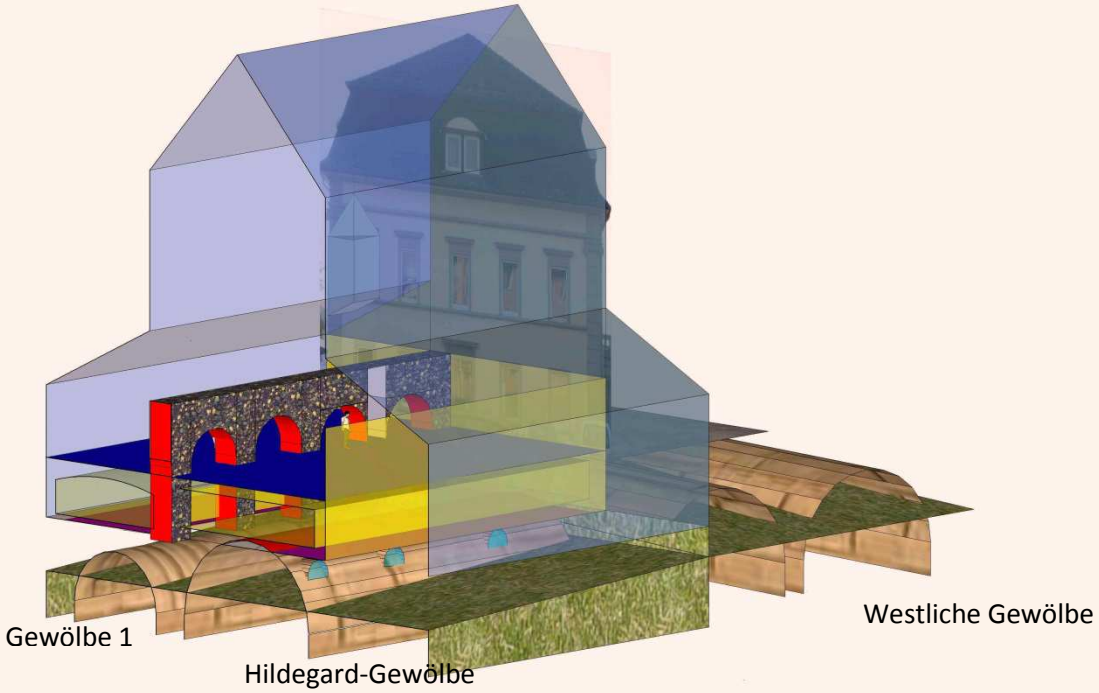
Stützmauer
und Kellerzugang
„Villa Würth“.

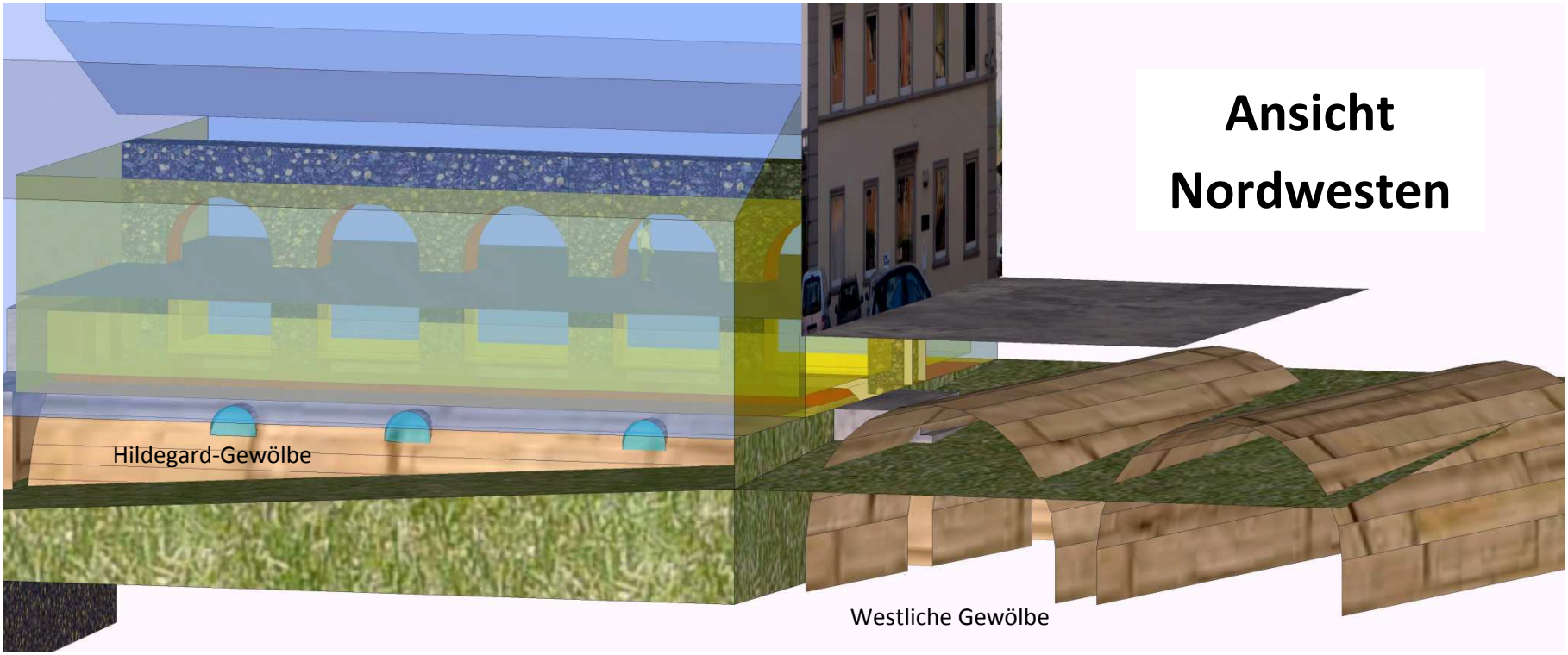
Ansicht Südosten



Querschnitt von Südosten

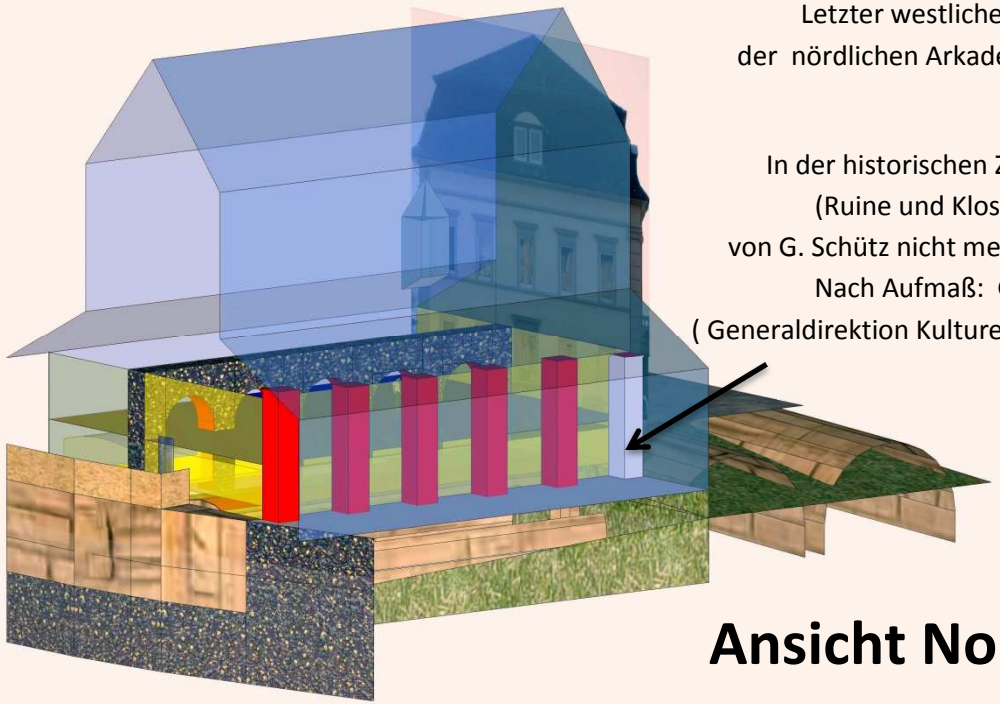
Querschnitt von Nordosten




Ansicht
Nordwesten
Hildegard-Gewölbe
Westliche Gewölbe

Nachweis:

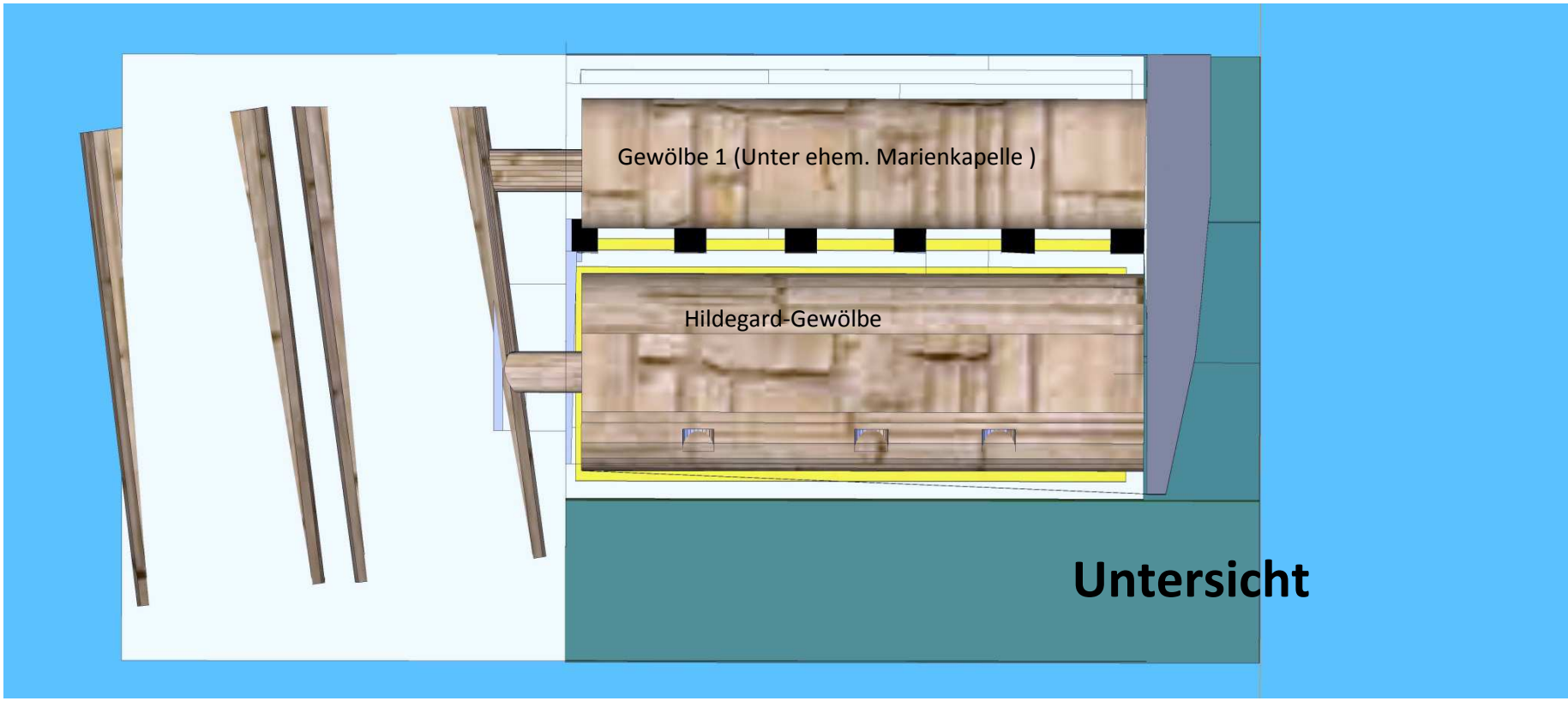
Länge der Kloster-Basilika

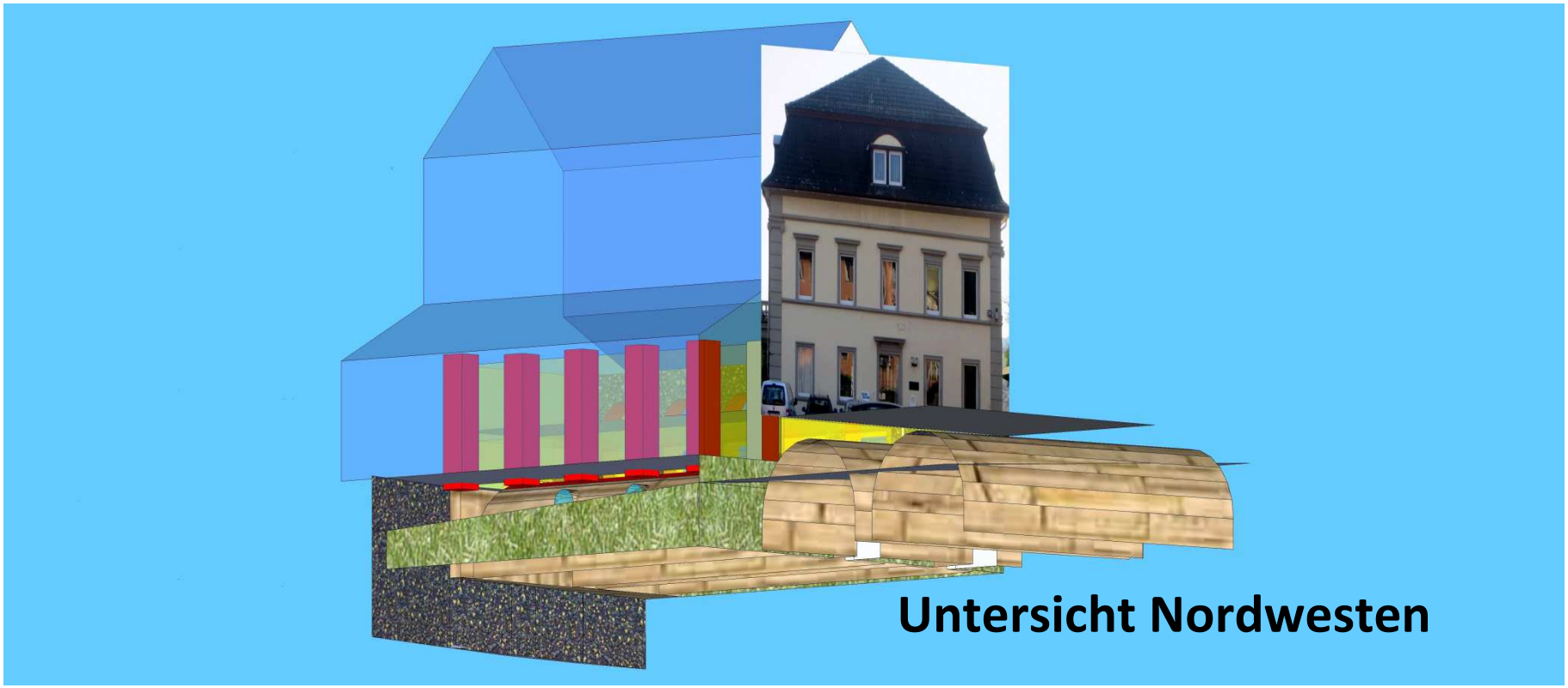


Letzter westlicher Pfeiler
der nördlichen Arkaden. (Arkatur)

In der historischen Zeichnung ;
(Ruine und Klostergut)
von G. Schütz nicht mehr vorhanden.
Nach Aufmaß: G D K E
(Generaldirektion Kulturelles Erbe, Mainz)

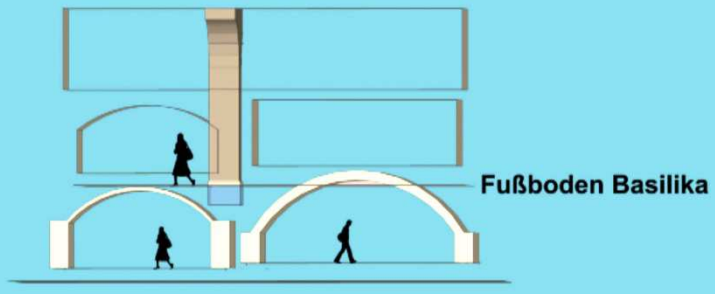
Ansicht Nordosten


Gewölbe 1 (Unter ehem. Marienkapelle)
Hildegard-Gewölbe
Untersicht


Untersicht Nordwesten

Querschnitt

Gewölbe unter der "Villa Würth"



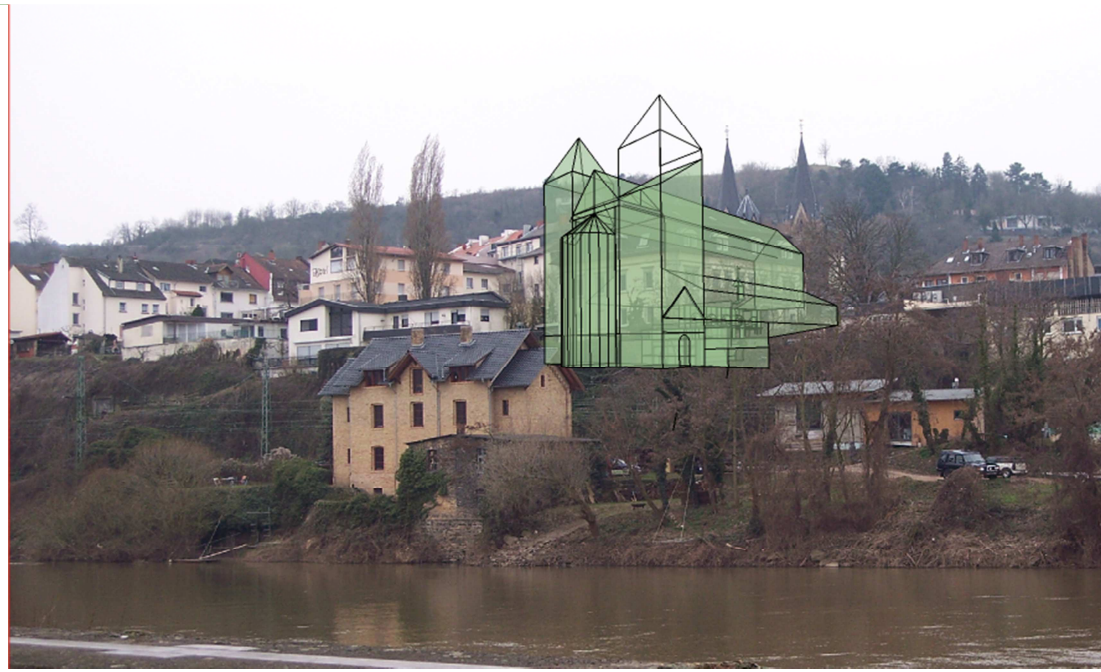
Hildegard-Gewölbe

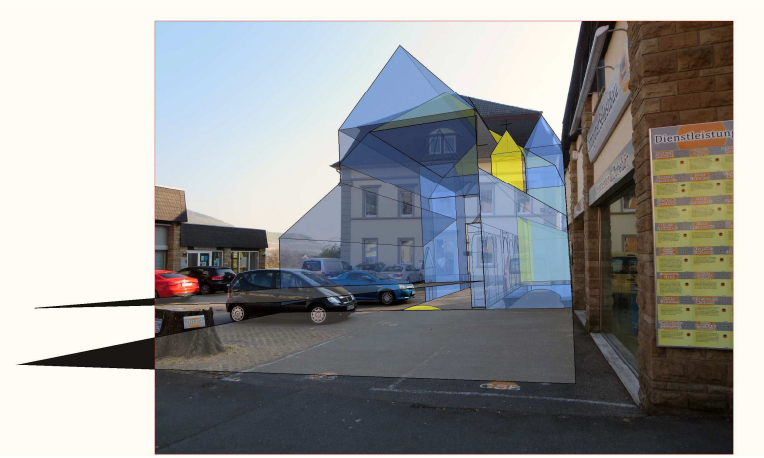
Aufmaß GDKE-Mainz
d r e i d i m e n s i o n a l

Fotovergleich und Lageplan

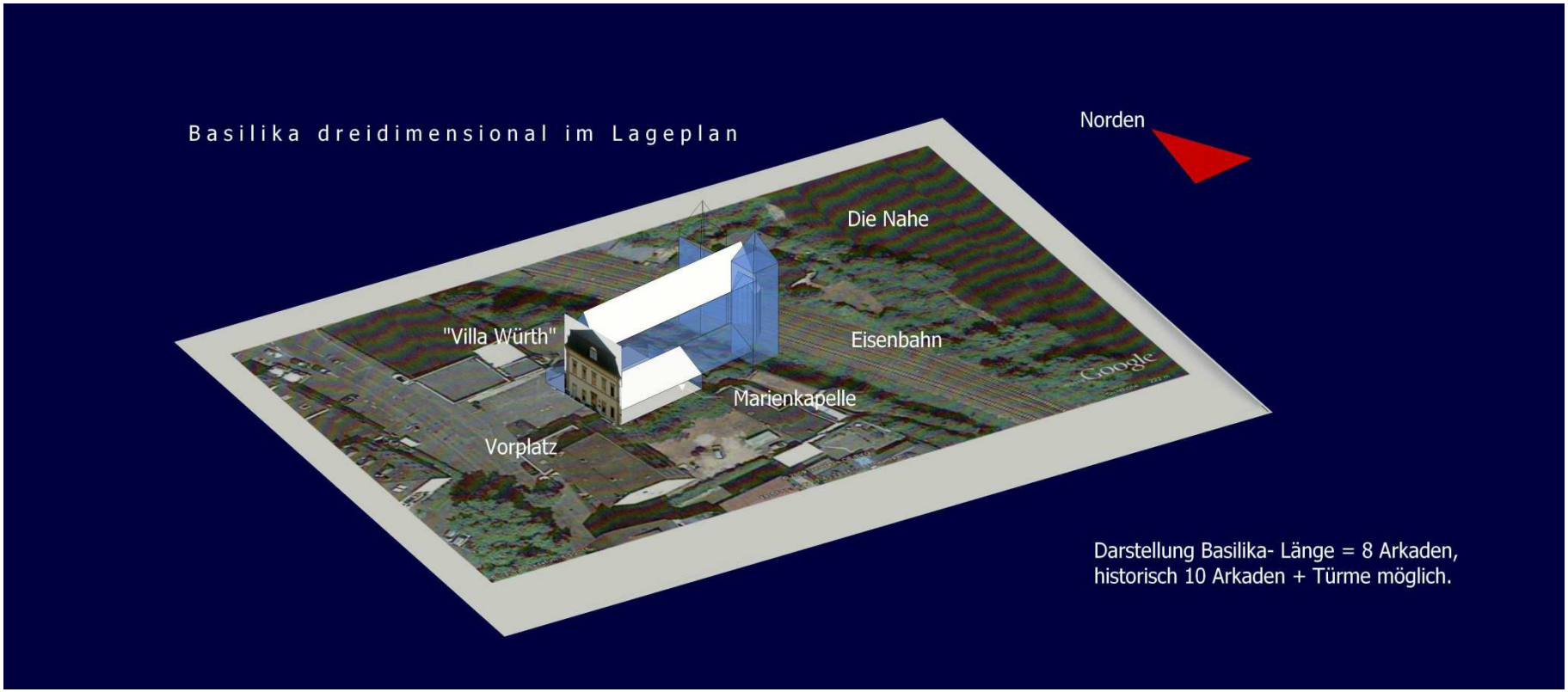
Die Kloster-Basilika
„Hl. Hildegard von Bingen“

Ansicht von der Nahe





Die Basilika des Klosters der „Hl. Hildegard von Bingen“ dreidimensional
nach dem Aufmaß der „Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland- Pfalz“
und die „Villa Würth“.


Basilika dreidimensional im Lageplan
Norden
Die Nahe
"Villa Würth"
Eisenbahn
Marienkapelle
Vorplatz
Google
Darstellung Basilika- Länge = 8 Arkaden,
historisch 10 Arkaden + Türme möglich.